



Römer 15:2

„Jeder von uns soll dem anderen gefallen, damit es ihm gut geht und er gefördert wird.“

Auf einem T-Shirt prangte einst ein Spruch: „Menschen, die mit mir nicht klarkommen, müssen noch an sich arbeiten!“ Was wir hier mit einem Schmunzeln lesen, ist leider in der Haltung vieler Menschen tatsächlich verhaftet. Entweder ist ihnen die Meinung anderer egal, oder sie wundern sich, dass viele sie nicht mögen, kommen aber nicht auf die Idee, dass sie die Ursache in ihrem eigenen Verhalten suchen sollten.

„Ich verbiege mich doch nicht für andere“, meinen viele. Ja, du sollst dich auch gar nicht verbiegen. Bleibe die Persönlichkeit, die du bist, aber trainiere dich dahingehend, dass du andere Menschen nicht mit schöner Regelmäßigkeit vor den Kopf stößt, sondern ein angenehmes, einnehmendes Wesen entwickelst. Dann hast du es selbst leichter und deine Mitmenschen fühlen sich in deiner Gegenwart wohl.

Paulus geht im Römerbrief sogar noch einen Schritt weiter. Hier ermahnt er Menschen mit starker Persönlichkeit. Sie sollen so leben, dass sie „anderen gefallen“. Hier spricht er

die Vorbildfunktion an. Lebe so, dass andere sich ein positives Beispiel an dir nehmen können. Lebe so, dass andere Menschen aufgrund deines Verhaltens motiviert werden, ihr eigenes Handeln und Tun zu überdenken und eventuell positiv zu korrigieren. Warum solltest du das tun? „Damit es ihm - dem anderen - gut geht und er gefördert wird“.

In dieser Hinsicht ist uns Jesus das perfekte Vorbild. Er hat sich niemals für Menschen verbogen. Im Gegenteil, wo es nötig war, konnte er anderen ganz schön auf die Hühneraugen treten, doch immer aus vollkommener Liebe heraus motiviert. Sein Lebenswandel war - so sagt es uns die Bibel - sündlos, also ein erstklassiges Vorbild für jeden Mann.

Jesus war ein starker und charismatischer Mann, der stets im Willen Gottes, des Vaters, handelte. Er lebte und starb für andere und erfüllte so seinen Auftrag hier auf Erden. An ihm sollten wir uns bezüglich unseres eigenen Handelns orientieren.